

Der Kaffeehauswalzer.

Novelle von Walter Hummel-Winterfeldt.

Auch diese Nacht verbringt der junge Mann bei seinem Wert. Noch ist es Winter, und er hat deshalb wieder seinen Mantel an und seinen abgetragenen Bettvorleger um seinen Hals geschlungen.

Der Künstler reißt sich die Hände warm, legt sich auf den Bettrand, legt seinen Kopf an den seines Weibes und streifelt ihr weiches, heißen Gold.

Dann küßt sein Goldkind; er verläßt das Zimmer, klopft sich durch Sturm und Schnee zum Café durch, hört seinen Walzer, erhebt für wenige Heller ein Stüchchen Schokolade und eilt dann wieder halb erfroren, seinem Stübchen zu. Er stellt sich an den kleinen, alt erstickten eisernen Ofen, verbringt die Zeit mit Zinnen und Denken, und wenn dann gegen Morgen der neue Tag langsam ins Zimmer fließt, leckt er einen Kaffee und wartet mit Ungeduld darauf, daß Goldkind die blauen Augen aufschlägt.

Der Frühling mit all seiner Pracht und Herrlichkeit hat seinen Einzug in Wien gehalten. Ein azurblauer Himmel wölbt sich über der Stadt laue Lüfte wehen und warm scheint die Sonne auf die Gassen und Straßen hinaus.

Goldkind liegt noch immer im Bett, elender und krank, denn je zuvor von Zeit zu Zeit bricht ein flacker Husten aus Goldkind's Brust, erschüttert seinen schwachen, abgegriffenen Körper und endigt stets in tiefem Nüchtern.

Wie ein Quellstreich löst es aus dem Herzen des jungen Künstlers heraus, der vom starrenen Klavierstuhl aufspringt, die Arme zur Decke des Zimmers streckt das Gesicht verklärt zum Himmel wendet und lächelt wie einer, der endlich, endlich das errungen, wonach er gestrebt und gefehlt hat. Er sitzt zum Bett hin, faltet die Hände und küßt sein Weib wieder und immer wieder und sagt, lachend und weinend zugleich:

Goldkind hatte ausgeteilt. Reicht ist ihr Haupt zur Seite geneigt, während sie die sonst so niedlichen Augen und schief hängt die erstarrte Linse über den Bettrand herab. Sie verneigt sich leicht für den Künstler zum Bett, laßt sich mit der Hand an die Rechte legen, in stummer Verwirrung den ansonsten trüblichen Augen vom Hals und sinkt, leise höhnend, zusammen.

Tiefe Stille herrscht. Nur das Zischen einer kleinen uraltten Feuer- und überderrt leicht sich vernehmen, und am Fenster horret in einem engen Käfig der Vogel hin und her sendet trauernd und janzend sein Geschrei hinaus in die warme Frühlingluft.

Die herrliche Abenddämme blinzelt verfließt in leichten Fluten durch die Avicce der mit buntfarbenen Mänteln geschmückten Pflanze der Kirchhofskalle. Sie taucht den ganzen Parkett in purpurne Glut, als wolle sie jedes einzelne Grab beleben und es somit den lebenden Menschen klar machen, was das Paradies des Himmels die Zittre des Hades ist.

Die herrliche Abenddämme blinzelt verfließt in leichten Fluten durch die Avicce der mit buntfarbenen Mänteln geschmückten Pflanze der Kirchhofskalle.

Die herrliche Abenddämme blinzelt verfließt in leichten Fluten durch die Avicce der mit buntfarbenen Mänteln geschmückten Pflanze der Kirchhofskalle.

laden, sorgfältig gepflegt, ein kleiner knieender Marmorengel verschwindet fast unter diesen hohen Hügel. Die engel verschwindet fast unter diesen hohen Hügel. Die engel verschwindet fast unter diesen hohen Hügel.

Nach spielen Schmetterlinge über dem Grab ein kleines Vogelchen singt irgendwo sein Abendlied, und das Goldkind der Kapelle münzt kein Nachtgebet. Da verschwindet die Sonne, die Abendbräute verfliehet, und leichte Nebel steigen nieder.

Im einen Wintermorgen land man den Künstler, erfroren oder verhungert, tot auf. Er kniete vor Goldkind's Grab, hatte die Arme darüber gebreitet, seine knochigen Finger in

Ein Traum der Frauen.

von Hans Cathmann.

Es waren tiefer Brunnen uniger Anlagorten der Seele, und sie hielten sich nie zu gering, an ihrer Brust zu beigen, was in stüchigen Vorüberschreien an Klang sich fundiert an dem ärmsten Ding.

Nach über eines Schmetterlings erkaufte Flügel weinten sie Tränen, ohne daß ein Spott sie schlug. Sie waren wie des Lebens Zorn- und Wächterpügel, von dem das Blut Ertrinken in die Taler trat.

Es traten jene Blume, die sich konnte, nieder, weil sie ein Mensch sich ein Kind gewirbt, und waren aller Erkenntnis fleischgewordene Lieber.

Und hörten in sich jene himmelglutemachenden Melodien, die Gott am Schöpfungstag in sich gelungen hat, und die den Menschen wie mit Armen über seine Armut ziehen.

Es waren aller ungeträumten Träume Talerverluntenheiten, ein Kästel sich, das sie in waldertem Tanz, wie Vogel tun, im Wollenflug, beiraten.

Und noch durch Livros'ohanne überließ sie Sonnenglanz. Sie hingen in die angedehnten Quellen tief, bis das Auge noch das Feld verblümmen sah, wie um der Erde mütterliche Seele zu erschellen mit ihrem weichen Leib, der ihnen nie wie Leib gefaßt.

Sie dehnten sich Morgen, die in Nebel spinnen, herrlich und fahn bis an das höchste Urgrund, und ihre Brüste blühten wie ein Zwillingpaar zusammen.

Sie lachten, daß die Vögel aus den Nestern blühten. Ein Schwabenpaar hing sich an ihren Kiefernarm. Sie, Steg und Stufe, die der Wägen Zurechtspül übertrachten.

Sie ließen ihre Männer lo in ihren Schöpfen ruhen, daß Wald und Feld zum Erd gewendet kam und nahmen lo viel Gold aus ihrer Schöpfen Tränen, wie Gott, der Wunder über Wunder aus sich selber nahm.

Auf ihren Schultern ruhte das Gerüst der Hölle, doch niemand hörte, daß die Luft beständig war. Doch nie ein Welter ihren Feud verflüchtete, trugen sie einen ewigen Frühlingsschweig im Haar.

Es waren aller Kämpfe Aufstöße und Erlösungskräfte. Man sah sie unermüdet lächeln. Man sah ein großes Gold geimant in engen Händen hätte wo noch ein großes Gold geimant in engen Händen hätte.

Es waren selber ihres Paradieses Wänterinnen. Man sah sie durch das Tor der irdischen Erkenntnis ge zu Orten, wo die schlagenden Begladungen beginnen.

War schon Gelang ihr Wesen, als in Tälern findlicher Freude sie laudlos erblüht, und konnte nur das lächerliche Grundwies ihre Weider schmätern. So waren sie bald wieder ganz, Gelang und Weid.

Wenn von der Nacht die Träume blühten, wenn, das And den wackelnden Schall der Gräße schallte, war es, als ob von irdischen Hügelherdlichen Gräße kamen und jeder Wänterweg Gossanna tief.

Die Mutter war gebenedet auf Erden, darin in lebender Gewalt. In ihr war Herrlichkeit und Weitemwerden. Sie hob den Gerüst der ihr zu Füßen lag unermüdet und schützend, mit Händen auf die Zukunft mütterlich zu grüßen.

die Hügelrunde gebührt als wolle er in seinem letzten Erben- fang sein Weib selbst aus der Tiefe fahren. Seine Zettel waren total verflüchtete seine Tadeln leer eine ebenfalls leere Schmalplatte lag auf dem Boden, und den von Motten zerfressenen hat hatte der Wind schon einige Gräber weiter geweht. Ein lechtes Schneegebirge hatte in über Nacht geherricht und bereit eine dünne Decke mit unendlich über den erlarrten Schnee verflüchtend geliebten, und an dieser Handen die einzigen wenigen Worte: "Hier ruht mein Leben!"

Der Klub der „Gütigen“.

Der einigen Monaten hat sich in London ein neuer Klub gebildet, der, ohne großartige Wohlthatstiftungen in seinem Programm zu haben, dennoch dem Namen der Welt in seiner Weise entgegen zu stellen will. Die Vereinigung die sich Klub der „Gütigen“ nennt, mocht es ihren Mitgliedern zur Pflicht, die freien Wänter durch angemessenes und heitres Leben eine geistige Atmosphäre zu schaffen. Nach den letzten Ereignissen der letzten Jahr heißt es in einer Zeitschrift dieses Klubs: „Mit ein ererbter Zug in die Geschichte der meisten Menschen genommen. Das Mitbringen hat sich verflücht, fast jedermann ist übermäßig leicht regbar und neigt in soichem Zustande zu Ärger und Zorn. Dieien offenen und verflüchteten Willens, der seine heitliche Harmonie aufweist, läßt sich es nicht Wohlwollens.“ Die Mitglieder des Klubs sind gehalten, Notwendig zu führen in denen sie täglich kurze Eintragungen über die Wänterarbeiten des Klubs machen, denen sie in ihren Kreise abgehellen haben. Bei gemeinsamen Besprechungen werden ergebnisse in Diskussionen verflüchtend.

Ein anderes Klubmitglied, Mr. O., berichtet: In unterm Rauter stehen seit Jahrzehnten alle ihre Schriftstücke, die man mit sehr kleinen Bannern versehen hat. Da man im Raume zeitlich beengt ist, vergeht kein Tag, an dem sich nicht jemand an einer solchen Bannern (Karte) ansetzt. Dies verurteilt zwar keine Verleugung, aber immerhin einen kurzen, recht missigen Schmerz. Dieser Band hat jeder ganz selbstverständlich. Die edigen Züge waren einmal da. In der letzten Woche sprach ich hierüber mit dem Chef und schlug vor, die letzten Bannern einladig von unterm Hauptbannern abgehellen zu lassen. Dies ist, wenn man aber die schmerzhaften Entanden zusammenzählt, die sie im Laufe der Jahre zusammen verurachten, dann wohl ganze Stunden unermüdeter Schmerzen zustande, die völlig ungewollt laut ein paar Menschen verhängt wurden. Ein anderer Bericht lautet: In Gesellschaften begegnet man oft Zeiten, die irgend ein aktuelles Gegenstand, eine der hohen Erzeuger oder sonstige Unannehmlichkeiten überzuleiten haben, da sonst das ganze Vergnügen des Abends verloren geht. Mitglieder des Klubs der „Gütigen“ Männer und Frauen regelmäßig Antritt und Standes werden, sie müssen sich bloß verpflichten, die Herren ihrer Mitmenschen nach Lustigkeit zu schonen und, soweit es die Verhältnisse gestatten, jedermann wohlwollend und höflich entgegenzutreten. — Bei uns janzende wäre ein solcher Klub die größte Wohlthat. Mitglieder blühten sich bei und den einzigen Begründe, die die Sache nachlassen, hat der bekannte Wäntermeister wird dies noch nicht schwer sein, und man hat es hier wenigstens einmal mit einer Vereinigung zu tun, die tatsächlich höhere Lustig verflücht als Bier zu trinken und sich über die Raucherherd Luftig zu machen.

Die Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter.

Die Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter.

Die Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter.

Die Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter.

Die Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter.

Die Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter.

Die Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter.

Die Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter.

Die Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter.

Die Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter.

Die Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter.

Die Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter. Die nächsten Vereineren der Vereineren der Golländer-Wänter.